

# Java aktuell

Das Magazin der Java-Community

Java aktuell

## Java im Aufwind

### VisualVM

Unbekannte Kostbarkeiten  
des SDK

### Grails

Die Suche ist vorbei

### Microsoft und Java

Frei verfügbare Angebote  
für Software-Entwickler



iJUG  
Verbund

Sonderdruck

- 3 Editorial  
*Wolfgang Taschner*
- 5 Das Java-Tagebuch  
*Andreas Badelt, Leiter SIG Java, DOAG Deutsche ORACLE-Anwendergruppe e.V.*
- 10 Die jüngsten Entwicklungen im Rechtsstreit um Android  
*Andreas Badelt, Leiter SIG Java, DOAG Deutsche ORACLE-Anwendergruppe e.V.*
- 11 Aus Alt mach Neu: Do's and Don'ts bei der Forms2Java-Migration  
*Björn Christoph Fischer und Oliver Zandner, Triestram & Partner GmbH*
- 16 „IBM ist in vielen Standardisierungsgremien federführend ...“  
*Interview mit John Duimovich, IBM Canada*
- 17 Buchrezension: Programmieren in Java  
*Gelesen von Jürgen Thierack*
- 18 Android: von Layouts und Locations  
*Andreas Flügge, Object Systems GmbH*
- 21 Der iJUG im Java Community Process  
*Oliver Szymanski, Java User Group Erlangen*
- 22 UI-Entwicklung mit JavaServer Faces und CDI  
*Andy Bosch, www.jsf-academy.com*
- 25 Buchrezension: Einstieg in Java 7  
*Gelesen von Jürgen Thierack*
- 26 JSFUnit  
*Bernd Müller und Boris Wickner, Ostfalia, Hochschule für angewandte Wissenschaften*
- 29 UML lernen leicht gemacht – welche Editoren sich am besten eignen  
*Andy Transchel, Universität Duisburg-Essen*
- 32 Webservices testen mit soapUI  
*Sebastian Steiner, Trivadis AG*
- 37 Grails – die Suche ist vorbei  
*Stefan Glase und Christian Metzler, OPITZ CONSULTING GmbH*
- 42 „Java besitzt immer noch ein enormes Potenzial ...“  
*Interview mit Stefan Koospal, Sun User Group Deutschland*
- 44 Kapitän an Bord: Scrum als Match Race  
*Uta Kapp, Allscout, und Jean Pierre Berchez, HLSC/Scrum-Events*
- 46 Rapid Java Power  
*Gerald Kammerer, freier Redakteur*
- 50 Microsoft und Java  
*Klaus Rohe, Microsoft Deutschland GmbH*
- 55 Apache Camel als Java Mediations-Framework im Vergleich zu kommerziellen Werkzeugen  
*Frank Erbsen, X-INTEGRATE Software & Consulting GmbH*
- 60 Unbekannte Kostbarkeiten des SDK Heute: VisualVM  
*Bernd Müller, Ostfalia, Hochschule für angewandte Wissenschaften*
- 63 Das Eclipse-Modeling-Framework: die API  
*Jonas Helming und Maximilian Kögel, EclipseSource München GmbH*
- 45 Unsere Inserenten
- 54 Impressum



*Interview mit John Duimovich, Distinguished Engineer in der IBM Software Group mit Schwerpunkt „Java Virtual Machines & Embedded Java“, IBM Canada, Seite 16*



*„Java besitzt immer noch ein enormes Potenzial ...“ Stefan Koospal, Vorsitzender der Sun User Group Deutschland, im Gespräch mit Java aktuell, Seite 42*



*Der Sport ist in manchen Bereichen hilfreich für die Entwicklung von Software. Was wir vom America's Cup lernen können, Seite 44*

**Dies ist ein Sonderdruck aus der Java aktuell. Er enthält einen ausgewählten Artikel aus der Ausgabe 02/2012. Das Veröffentlichen des PDFs bzw. die Verteilung eines Ausdrucks davon ist lizenzfrei erlaubt. Weitere Informationen unter [www.ijug.eu](http://www.ijug.eu)**



## Kapitän an Bord: Scrum als Match Race

Abbildung: ddp-images

von Uta Kapp, Allscout, und Jean Pierre Berchez, HLSC/Scrum-Events

*Der Sport ist in manchen Bereichen hilfreich für die Entwicklung von Software. So können wir vom Segelsport etwas über den sinnvollen Einsatz von Personal und Bordcomputer für die Steuerung einer Yacht in einer Segelregatta lernen und für unsere tägliche Arbeit übernehmen.*

Was wir vom America's Cup für die Softwareentwicklung lernen können: Eine Regatta hat feste Spielregeln. So wie der wohl bekannteste Segelwettbewerb, der America's Cup, in einzelnen Rennetappen (Match Races) stattfindet, so werden bei der agilen Software-Entwicklung fest definierte Zeitetappen von maximal dreißig Tagen gesetzt. Bei dem Projektmanagement-Framework „Scrum“ heißen diese Etappen „Sprints“.

### Rollen

Eine klar definierte Rollenverteilung sorgt für die Organisation der Selbstorganisation. Eine der wichtigsten Rollen an Bord der Segelyachten ist die des Navigators. Dieser hat zwei simple und doch schwierige Aufgaben: Sicherzustellen, dass das Boot an-

hand der Gegebenheiten wie Wind, Strömung etc. schnell fährt und dass es in die richtige Richtung fährt. Er überprüft mithilfe seines Bordcomputers, ob das Geschwindigkeitspotential den Wetterbedingungen entsprechend ausgenutzt wird, und stellt sicher, dass Hindernissen aus dem Weg gegangen wird. Bei Scrum hat der „Scrum-Master“ die Funktion eines Navigators. Er überwacht das Einhalten aller Prinzipien und hilft dabei, dass das Scrum-Team somit möglichst effektiv ans Ziel kommt.

Der Steuermann auf den Yachten führt das Ruder und gibt damit die Richtung an, in die das Schiff steuert. In Scrum entspricht dies der Rolle des „ProductOwner“, der die Sicht des Kunden vertritt und bestimmt, was mit höchster Priorität umgesetzt wird.

Der Kapitän darf auf keinem Schiff fehlen. Er bestimmt, wohin die Reise geht, und hält die Vision aufrecht. Für jede Software-Unternehmung ist dies die Aufgabe des Chefs. Er steht hinter seinem Team und sorgt dafür, dass es ungehindert seine Arbeit verrichten kann. Im Gegenzug muss er, wie der Kapitän auf der Brücke, über den letzten Stand im Bilde sein. Das ist Transparenz. Das Team kann den Vorgesetzten und bei Bedarf weitere Stakeholder regelmäßig zu einem Executive-Meeting, dem „Sprint Review“, einladen. Auch der ScrumMaster hat eine große Verantwortung und informiert das Management rechtzeitig über Hindernisse, die die Arbeit des Teams beeinträchtigen oder den Projektfortschritt verlangsamen. Hier sollten vor allem die Konsequenzen

## Unsere Inserenten

aformatik Training und Consulting GmbH & Co. KG www.aformatik.de	Seite 43
CaptainCasa GmbH www.CaptainCasa.com	Seite 7
DOAG e.V. www.doag.org	Seite 36
GEBIT Solution GmbH www.gebit.de	Seite 3
ORACLE Deutschland B.V. & Co. KG www.oracle.com	U 4
SHI Elektronische Medien GmbH www.shi-gmbh.com	U 3

dieser sogenannten „Impediments“ und die dadurch erzeugten Kosten transparent gemacht werden.

### Instrumente

So wie der Bordcomputer Informationen zur Position der Yacht in der Regatta liefert, so schaffen Scrum-Tools Transparenz bezüglich des Projektstands. Sie sind nützlich für die Verwaltung der zu erledigenden Aufgaben und der Planung. Das einfachste und sehr oft verwendete Tool ist hierbei eine Pinnwand mit Kärtchen und gegebenenfalls ein Excel-Sheet. Damit sollte jedes Team, das anfängt, sich mit Scrum zu organisieren, starten. So ist es möglich, zuerst im kleinen Kreis den Umgang mit den typischen Arbeitsabläufen zu erproben. Gemeinsam wird ein Taskboard gepflegt und bereits erledigte Aufgaben werden beispielsweise am Ende des Arbeitstages markiert. Teams und Projekte wachsen mit der Zeit und ein unübersichtlicher Dschungel an Aufgaben entsteht. Die Teams werden an verschiedene Standorte verteilt. Manche Teams arbeiten sogar über mehrere Zeitzonen. Der Einsatz von elektronischen Hilfsmitteln für die Verwaltung wird dann unerlässlich.

### Selbstorganisation

Ein Kernkonzept in Scrum ist die Selbstorganisation des Entwickler-Teams. Dies ist ein radikal anmutendes Konzept im

Vergleich zu klassischem Projektmanagement. Es gibt niemanden, der vergleicht, ob und wie schnell einzelne Teammitglieder Arbeitsschritte durchgeführt haben. Wie auf einer Segelyacht bringt jeder die Leistungen, die erforderlich sind, um die Etappe zu gewinnen. Da in einem multifunktionalen Team prinzipiell jeder an allen Aufgaben mitarbeiten kann, interessieren hier nur das gemeinsam geleistete Ergebnis und das, was noch gemeinsam zu erledigen ist. In einem sich selbst organisierenden Team ist jedes Mitglied selbstverantwortlich und proaktiv. Das ist ein sehr hoher Anspruch an alle Beteiligten. Kooperation, Kommunikation und Offenheit sind erforderlich. Jedes Teammitglied sollte zu jedem Zeitpunkt auf alle Informationen eines Projekts zugreifen können.

Scrum bezieht seine Effektivität aus der Fähigkeit der Beteiligten ihr Potenzial zusammenzuschließen, sodass das Ganze mehr wird als die Summe aller Teile. Sobald ein Konkurrenzverhalten der Teammitglieder untereinander gefördert wird, ist das Miteinander geschwächt. Metriken für die Verwaltung von Aufgaben sollten also immer nur das Gesamtsystem darstellen und nicht die geleistete Arbeit von Einzelpersonen. Der wirkliche Beitrag einer Einzelperson zum System ist nur in einer Fließbandproduktion in Arbeitseinheiten quantifizierbar, nicht aber in einem Entwicklungs- und Lernprozess.

### Risiko-Management

Feste Zeitetappen sind das zentrale Element des agilen Vorgehens. Vor dem Start eines Sprints gibt es eine detaillierte Planung, das sogenannte „Sprint Planungsmeeting“. Direkt im Anschluss findet eine Inspektion, die „Retrospektive“ statt. Dieses Vorgehen schafft Kontrollpunkte, von denen auch das Management profitiert. Dem Team wird ein Vertrauensvorsprung von einem Sprint zugestanden. Während dieser Zeit erwartet das Team, dass es, ohne unterbrochen zu werden, in Selbstverantwortung das zuvor geplante Paket umsetzen kann. Für die Auftraggeber bedeutet dies ein maximales Risiko von einem Sprint, also von maximal dreißig Tagen.

### Fazit

Ähnlich wie in einem Match Race fordert Scrum den ganzen Einsatz eines Soft-

ware-Entwicklungsteams. Ein Team ist mehr als die Ansammlung von Personen. Wenn die Intelligenz, Kreativität und das menschliche Potenzial von Entwicklern zusammengeschlossen wird, dann ist das Ergebnis etwas völlig anderes als die Summe aller Teile. Scrum bietet uns ein Konzept, mit dem wir es schaffen, diese Ressourcen zu nutzen. Es hilft uns nicht nur, die logisch-rationalen Fähigkeiten zu nutzen, sondern auch unsere zutiefst menschlichen wie Intuition, Bauchgefühl, Empathie und Vertrauen. Mehr über das Scrum Framework steht im neuen Scrum-Guide der beiden Erfinder, Dr. Jeff Sutherland und Ken Schwaber, unter [http://www.scrum-events.de/scrumguides/Scrum\\_Guide.pdf](http://www.scrum-events.de/scrumguides/Scrum_Guide.pdf).

Uta Kapp

[uta.kapp@scrum-events.de](mailto:uta.kapp@scrum-events.de)

Jean Pierre Berchez

[jp.berchez@scrum-events.de](mailto:jp.berchez@scrum-events.de)

Uta Kapp ist freiberufliche IT-Beraterin und systemischer Coach. Mit einer Kombination aus Fach- und Prozessberatung für Softwareprojekte hilft sie Entwicklungsteams bei der Bewältigung der ständig steigenden Komplexität. Hier kommen agile Softwareentwicklungsmethoden wie Scrum und Kanban zum Einsatz. Uta Kapp ist zertifizierte Scrum Trainerin der Scrum.org und bietet regelmäßig Kurse für Einsteiger und Fortgeschrittene unter [www.scrum-events.de](http://www.scrum-events.de) an.



Jean Pierre Berchez ist ebenfalls zertifizierter Scrum Trainer der Scrum.org und beschäftigt sich seit mehr als 15 Jahren mit den Themen Projektmanagement und Software Engineering. Diese Themen vermittelt er als Lehrbeauftragter an den BA's Stuttgart und Heidenheim sowie an der Hochschule Lichtenstein. In den letzten Jahren liegt sein Interesse auf den Themengebieten agile Entwicklung mit Schwerpunkt Scrum sowie Application Life Cycle Management. Er organisiert unter anderem den Community-Event „Scrum-Day“ ([www.scrum-day.de](http://www.scrum-day.de)) in Deutschland.





www.ijug.eu



## Sichern Sie sich 4 Ausgaben für 18 EUR

Für Oracle-Anwender und Interessierte gibt es das Java aktuell Abonnement auch mit zusätzlich sechs Ausgaben im Jahr der Fachzeitschrift *DOAG News* und vier Ausgaben im Jahr *Business News* zusammen für 75 EUR. Weitere Informationen unter [www.doag.org/go/shop](http://www.doag.org/go/shop)

FAXEN SIE DAS AUSGEFÜLLTE FORMULAR AN

0700 11 36 24 39

ODER BESTELLEN SIE ONLINE

[go.ijug.eu/go/abo](http://go.ijug.eu/go/abo)

Interessenverbund der Java User Groups e.V.  
Tempelhofer Weg 64  
12347 Berlin

# Java aktuell

+++ AUSFÜLLEN +++ AUSSCHNEIDEN +++ ABSCHICKEN +++ AUSFÜLLEN +++ AUSSCHNEIDEN +++ ABSCHICKEN +++ AUSFÜLLEN

Ja, ich bestelle das Abo Java aktuell – das iJUG-Magazin: 4 Ausgaben zu 18 EUR/Jahr

Ja, ich bestelle den kostenfreien Newsletter: Java aktuell – der iJUG-Newsletter

### ANSCHRIFT

Name, Vorname

Firma

Abteilung

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

### GGF. RECHNUNGSANSCHRIFT

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Telefonnummer



Die allgemeinen Geschäftsbedingungen\* erkenne ich an, Datum, Unterschrift

\*Allgemeine Geschäftsbedingungen:

Zum Preis von 18 Euro (inkl. MwSt.) pro Kalenderjahr erhalten Sie vier Ausgaben der Zeitschrift "Java aktuell - das iJUG-Magazin" direkt nach Erscheinen per Post zugeschickt. Die Abonnementgebühr wird jeweils im Januar für ein Jahr fällig. Sie erhalten eine entsprechende Rechnung. Abonnementverträge, die während eines Jahres beginnen, werden mit 4,90 Euro (inkl. MwSt.) je volles Quartal berechnet. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 31. Oktober eines Jahres schriftlich gekündigt wird. Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab Vertragserklärung in Textform ohne Angabe von Gründen.